



Dr. Udo Wierschem, Chefarzt der Medizinischen Klinik am Elbe Klinikum Buxtehude (links) und Dr. Reinhard Klapp

Weit verbreitet - Herzschwäche Vortrag von Dr. Reinhard Klapp und Dr. Udo Wierschem sehr gut besucht

BUXTEHUDE. Dr. Udo Wierschem, Chefarzt der Medizinischen Klinik des Elbe Klinikums Buxtehude, und Dr. Reinhard Klapp, niedergelassener Facharzt für Innere Medizin in Buxtehude, hielten am Mittwochabend im Hörsaal des Elbe Klinikums Buxtehude einen gemeinsamen, sehr gut besuchten Vortrag zum Thema "Herzschwäche - eine weit verbreitete Erkrankung".

BUXTEHUDE. Dr. Udo Wierschem, Chefarzt der Medizinischen Klinik des Elbe Klinikums Buxtehude, und Dr. Reinhard Klapp, niedergelassener Facharzt für Innere Medizin in Buxtehude, hielten am Mittwochabend im Hörsaal des Elbe Klinikums Buxtehude einen gemeinsamen, sehr gut besuchten Vortrag zum Thema "Herzschwäche - eine weit verbreitete Erkrankung".

"Langsame, aber auch schnelle Schläge können auf eine Herzschwäche hinweisen", begann Dr. Klapp. Es gebe vier Stadien, die nach der New York Heart Association (NYHA) in NYHA I bis NYHA IV eingeteilt würden. Beim ersten Stadium verursache die Herzschwäche keine Beschwerden. Im zweiten Stadium führten normale körperliche Belastungen wie Treppensteigen zu Erschöpfung, Atemnot oder Herzrhythmusstörungen. Bereits geringe körperliche Belastungen verursachten im dritten Stadium Atemnot, Erschöpfung oder Rhythmusstörungen. Im vierten Stadium träten Beschwerden bei allen körperlichen Aktivitäten und auch im Ruhezustand auf. Der Erkrankte ist bettlägerig.

"Herzschwäche ist keine eigenständige Erkrankung", sagte Klapp. Ursachen können ein Herzinfarkt, Bluthochdruck, angeborene Herzfehler oder Alkoholmissbrauch sein. Um Herzschwäche zu diagnostizieren, werden verschiedene Untersuchungen wie Abhören, Ultraschall, EKG, Röntgen, Herzkatheter oder Blutuntersuchungen gemacht. "Bei der Behandlung geht es darum, die Ursachen zu beseitigen", sagte der Mediziner weiter. Sie richte sich nach den vier Stadien und reiche von blutdrucksenkenden Medikamenten wie ACE-Hemmern und Betablockern bis zu ausschwemmenden Mitteln. Die regelmäßige Kontrolle durch den Arzt sei wichtig, "auch müssen die Patienten wissen, dass die Wirkung manchmal auf sich warten lässt".

Wie sich ein Krankenhausaufenthalt vermeiden ließe, erläuterte Dr. Wierschem. Dazu gehöre die zuverlässige Einnahme und richtige Dosierung der Medikamente. Zusätzliche Medikamente wie Rheumamittel, Antidepressiva oder Migränetabletten könnten schaden. Auch die Aufmerksamkeit des Patienten sei wichtig. Hilfreich sei ein Herztagebuch, in das Blutdruck, Puls und Gewicht eingetragen werde. Bei Wassereinlagerungen (Ödemen) an den Knöcheln, einer schnellen Gewichtszunahme oder Kurzatmigkeit solle ein Arzt aufgesucht werden. Um bei schweren Erkrankungen die Herzleistung wieder zu steigern, würden Herzschrittmacher, künstliche Herzpumpen oder Spenderherzen eingesetzt. Weitere Informationen bei der Deutschen Herzstiftung, 0 69/ 9 55 12 80.